

Fachkongress rückte Patientenautonomie ins Zentrum:

## Dialog und Aufklärung stärken den Patienten

**A**ktiv mitwirken können Patientinnen und Patienten bei Therapieentscheidungen nur, wenn ihr Arzt oder Zahnarzt mit ihnen in offenem Dialog die Behandlungsschritte und -ziele bespricht und über alternative Möglichkeiten verständlich aufklärt. Auch müssen die Patienten von sich aus bereit sein, mehr Autonomie ausüben zu wollen, um allein oder zusammen mit ihrem Arzt oder Zahnarzt die erforderlichen Entscheidungen zu treffen. Darauf haben Experten Mitte Juni in einem Fachkongress zum Thema „Patientin und Patient im Mittelpunkt der Gesundheitsversorgung“ im Stuttgarter „Haus der Wirtschaft“ hingewiesen.

„Autonomie, das ist die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des Menschen in seinen Handlungen und Entscheidungen“, lautete die Definition, die Dr. Gisela Dahl vorstellte -- und prompt mit einem Fragezeichen versah. Die Allgemeinärztin und Präventionsbeauftragte der Landesärztekammer Baden-Württemberg machte in ihrem Vortrag aufmerksam auf die Dimension des Begriffes, auf die Voraussetzungen und Konsequenzen.

Wie offen will der Patient - aus seinen Ängsten heraus - über seinen tatsächlichen Gesundheitszustand informiert werden? Vermag er überhaupt zu einer Entscheidung hinsichtlich seiner Behandlung zu gelangen? Besitzt er - aber auch sein Arzt - die dafür notwendige Kommunikationsfähigkeit? Vermag der Patient die Verantwortung für die Folgen seiner Entscheidung zu übernehmen? Mit vielen Fragen konfrontierte die Ärztin ihre Zuhörer, um darauf hinzuweisen, dass autonomes Verhalten sehr stark abhängt von der individuellen persönlichen Struktur und von der Qualität der Arzt-Patienten-Beziehung.

Die Präventionsbeauftragte plädierte deshalb für das Dialog-Prinzip, um durch schrittweise Information und Diskussion zwischen Patient und Arzt „gemeinsame Therapieziele zu definieren und umzusetzen“. Der Arzt müsse mehrere Fähigkeiten einbringen: Es reiche nicht, zu vermitteln, was er fachlich gelernt habe, er

müsse einfühlsam auf die individuelle Lage des Patienten eingehen und „seine Sprache sprechen“.

### Seitenhieb auf Politik

Einen Seitenhieb auf die Politik konnte sich die Ärztin nicht verkneifen: Zwar herrsche bei den Parlamentariern hohe Faktenkenntnis, meist jedoch keine Fachkenntnis, weshalb politische Entscheidungen oftmals am Willen der Patienten vorbeigehen würden. Dr. Dahl: „Das macht die Patienten erst recht nicht autonom!“

Dr. Julia Nill von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg analysierte die Wettbewerbselemente im

deutschen Gesundheitswesen. Ihr Fazit: Für die Patientinnen und Patienten gibt es auch nach Inkrafttreten des GKV Modernisierungsgesetzes nur wenig Wahlelemente. Autonome Entscheidungen seien bis dato nur eingeschränkt möglich.

Die flächendeckende Patientenberatung, eine oft erhobene Forderung im Kongress, praktizieren die zahnärztlichen Institutionen in Baden-Württemberg seit Jahren mit großem Erfolg (s. Infokasten). Dass die Patienten fundierte Informationen wollen und daher auch Zahnärzte als Fachleute diese Beratung leisten müssen, berichtete Dr. Uwe Niekusch, Heidelberg, aus eigener Erfahrung. Auch die privaten Krankenversicherungen sollten sich an der Finanzierung der Beratung beteiligen, so der Zahnarzt, zumal ihre Versicherten genauso das Angebot nachfragen würden.

Zum Fachkongress „Patientenautonomie“ eingeladen hatten die VdAK/AEVLandesvertretung, die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg. *gr*

### Hintergrund

#### Flächendeckende, kompetente Beratung

Oft gefordert, in Baden-Württemberg schon lange Realität: Die flächendeckende zahnmedizinische Patientenberatung. Die Zahnärzte Baden-Württembergs bieten in den Regierungsbezirken Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen regelmäßig kompetente und neutrale Beratung in allen Fragen rund um die Zahn- und Mundgesundheit.

Neben der telefonischen Beratung (die aktuellen Termine gibt es im Internet unter [www.zahn-forum.de](http://www.zahn-forum.de)

und [www.lzk-bw.de](http://www.lzk-bw.de), Zielgruppe Patienten, Menüpunkt „Beratung“) können Patienten, die Fragen zu einer anstehenden Behandlung haben, auch eine neutrale Zweitmeinung einholen.

Bei beiden Beratungsangeboten stehen erfahrene Zahnmediziner zur Beantwortung der Fragen und zur Beurteilung von geplanten Behandlungen zur Verfügung. Beide Angebote sind kostenlos - und genießen bei den Ratsuchenden hohe Akzeptanz. *gr*